



Attraktive Wege und Plätze vereinen die Anlage zu einem erlebnisreichen Campus.
Peter zeigt seiner jüngeren Schwester wie Maria in der Turnhalle einen Handstand übt.



Die einladend gestaltete Treppenanlage bietet spannende Sichtbezüge.
Aine verleiht den selbst gebauten Holzkulpturen den letzten Schriff. Saima wartet, bis es endlich soweit ist.

Die ortsbauliche Setzung und Einbindung in die bestehende Topografie

Die Schulanlage Rönimoos liegt etwas erhöht an einer leicht in nördlicher Richtung abfallenden Hanglage zwischen Lütta und Luzern. Inmitten einer grossmässigen bebauten Wohnstruktur wird der Perimeter auf zwei Seiten durch die Luzerner- und die Sonnenstrasse begrenzt.

Die Schulanlage besteht aus einem Konglomerat von freistehenden, orthogonal zueinander in den 60er-Jahren erstellten Solitärbauten. Raffiniert in die Topographie eingebettet, über Differenztreppen, Plätze und einem Wegsystem untereinander verbunden, bietet sie eine erlebnisreiche Erschliessungs-Landschaft. Mittels Weiterentwicklung einer gruppierten und doch solitären Bebauungsstruktur spannt sich ein in alle Himmelsrichtungen verändertes, attraktives und vielfältiges Freiraumnetz auf. Dieses fügt sich harmonisch in die angrenzenden Quartierkumme ein.

Das über die Sonnenstrasse und die Luzernerstrasse erschlossene Areal ist zur Zeit von drei markanten, freistehenden Hauptbauten geprägt. Diesen sind jeweils grosse Plätze vorgelagert. Zentral steht der markante Schulbau. Er tritt als zwei ineinander geschobene Volumen in Erscheinung und adressiert die Anlage. Das orthogonale Weg- und Platzsystem mit den daran positionierten Gebäuden bildet die strukturelle Basis des vorliegenden Entwurfs. Die Anlage wird in der Sprache der bestehenden DNA weiterentwickelt und ergänzt. Der Entwurf macht sich die Topografie für die Erschliessung der Ergänzungsbauten dort, wo es sinnvoll ist, auf zwei Ebenen zu Nutzen. Als übergeordnete Nutzungsverteilung kann man von Westen nach Osten eine Dichtung erkennen:

Westen – Zentrum – Osten
Betreuung / KiGa – Schule – Sportanlagen/Verein

Vorgeschlagen werden nacheinander aufreichte und zueinander versetzte, in die Topografie eingebettete Volumina. Dadurch entstehen aussenrumliche Taschen, in denen attraktive Grünräume und Aussen-Nutzungen einbeschrieben sind. Als erstes Volumen und somit an der Sonnenstrasse den Auftakt bildend, ist ein filigraner, pavillonartiger Langbau mit dem Kindergarten und der Betreuung.

Der Kindergarten ist so konzipiert, dass er für die geforderte Erweiterung um zwei Geschosse mit vorfabrizierten Holzelementen aufgestockt werden könnte.

Betreuung und Kindergarten
Vorgeschlagen wird ein langer Körper, der als ein bedingt leicht gestaffeltes Volumen in Erscheinung tritt. Mit den beiden Ein- bzw. Ausgängen vermittelt er zwischen den verschiedenen Höhen. Darin ist sitzstatisch der Kindergarten mit dem dazugehörigen, weit auslaufenden Aussenraum und in Richtung Luzernerstrasse die Betreuung angeordnet. Die Anordnung des Kindergartens an dieser nach Süden ausgerichteten Lage ist optimal und ermöglicht zudem eine weitläufige und attraktive Landschaftsgestaltung. Weiter zeichnet sich der Kindergarten dadurch aus, dass der direkte Sichtbezug aus dem Hauptraum auf den Garten und die Spielwiese gewährleistet wird. Ein grosszügiger, überdachter Wintergarten dient als Zugang und Wartebereich für den Kindergarten. Daran angeschlossen ist die Betreuung mit der zugehörigen Bibliothek. Diese ist von aussen leicht auffindbar. Das langgezogene Volumen tritt als gestaffelter Pavillon mit einer filigranen Fassadengliederung in Erscheinung. Eingebettet in eine stark durchgrünte Umgebung mit einem hohen Baumental soll die Gestaltung tendenziell einer aussenrumlichen, Freisitznutzung entsprechen und die Schulhausarchitektur in diesem Sinne ergänzen. Die topografische Gegebenheit ermöglicht die Nutzung von zwei Erschliessungsebenen. So kann die Anlieferung für die Küche optimal vom Hauptzugang zur Anlage getrennt vorantreiben gehen. Die schichtenartige Anordnung der verschiedenen auf zwei Geschossen aufgeteilten Gruppen ermöglicht Sonnenlicht von zwei Seiten, sowohl am Morgen wie auch am Nachmittag. Neben spann-

ungsvollen, innenräumlichen Querbezügen und Galerien wird zudem über die Oberlichter Tageslicht in die Raumsiefe geleitet. Der Ereignisreichtum soll einen anregenden und identifikationsbildenden Beitrag leisten. Als Dank erfährt das Gebäude von den Kindern Wertschätzung und Respekt. Die Spiel- und Essräume sind jeweils den Aussenräumen direkt vorgelagert und können bei Bedarf genutzt werden. Damit entstehen eine extrovertierte (in Richtung Schule) und eine tendenziell introvertierte Ausrichtung (in Richtung weitestgelegter Garten). Durch den hohen Frontenrand wird der direkte Aussenbezug zur naturnah gestalteten Landschaft gefördert. Als eigenständige Nutzung, jedoch in die Betreuung integriert, ist die Bibliothek als eine gut auffindbare, öffentliche Adresse beim Hauptzugang der Anlage angeordnet. Gleichzeitig ist sie über die innere Erschliessung für die Betreuung sowie als shortcut für den Kindergarten direkt zugänglich.



Das bestehende Schulhaus

Nur mit wenigen aber wichtigen Anpassungen und kleinen Eingriffen, vorwiegend im UG und EG wird der Bestand mit dem neuen Raumprogramm ausgestattet. Um die Anbindung des neuen Schulhauses und der Turnhalle optimal zu gewährleisten, wird der Eingangsbereich auf der Hauptebene leicht angepasst. Neu sind die beiden Musikräume gut auffindbar neben dem Eingang angeordnet und über die interne Verbindung direkt mit der Aula erschlossen. Der abgegrenzte Innenhof wird nicht mehr benötigt und zugunsten einer Hindernisfreien und optisch durchflussenden Aussenschliessung geschlossen. Die oberen Geschosse werden mit einer Litzenbau beherrschend erschlossen und können ohne grössere Anpassungen Schulzimmer und Gruppenräume sinnvoll aufnehmen.

Aula
Die bestehende Einfachturnhalle wird als Aula umgenutzt. Da gut auffindbar, eignet sich diese Nutzung optimal. Zudem kann über einen kleinen Eingriff die Aula für öffentliche Anlässe direkt über den davorliegenden Platz erschlossen werden. Ein durchgestossenes und zweiseitig erschlossenes Foyer ist der Aula vorgelagert und ermöglicht so den Zugang von beiden Seiten. Zudem ist das Foyer über einen separaten Eingang von der Hauptebene über eine Wendeltreppe erschlossen. Das Galeriegeschoss kann vielseitig mit schulischer- und ausser-schulischer Nutzung bespielt werden.

Neues Schulhaus
Zusammen mit dem bestehenden Schulhaus soll eine neue Mitte entstehen. Dazwischen ist ein Pausenplatz aufgespannt. Wie der Bestand ist auch der Neubau mit einem überdachten Vorbereich ausgestattet. Im Innern zeichnet er sich über eine klar gegliederte Organisation aus bei der die Werkräume im Erdgeschoss und die Schulzimmer in den drei oberen Geschossen untergebracht sind. Darin einbeschrieben ist das durch alle Geschosse gehende statische Konzept mit Kern und Stützstruktur. Die inneliegende Stützstruktur dient zudem als Steigzone für die kontrollierte Lüftung, die im Untergeschoss an die jeweiligen Bereiche verteilt wird. Das Erdgeschoss soll so transparent wie möglich gestaltet werden, damit alle in den Werkräumen erarbeiteten Objekte gezeigt werden können und so Teil der Eingangshallengestaltung werden. Für Arbeiten die einen gedachten Bereich benötigen, steht ein „Aussenwerkstattzimmer“ zur Verfügung. In den oberen Geschossen ist eine Verglasung der Gruppenräume vorgesehen. Durch diese wird Tageslicht in die Raumsiefe geleitet, und sie lässt bei Bedarf eine Sozialkontrolle zu.

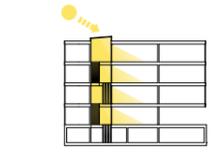


Eine schlank dimensionierte Holzbinderstruktur überspannt die Dreifachturnhalle elegant.
Maria gefällt es in der Halle am besten, wenn die Morgensonne ein faszinierendes Licht-/Schattenspiel auf den Boden zaubert.



Grosse Oberlichter erhellen die zweigeschossigen, durchgestossenen Betreuungseinheiten in den Raumsiefen.
Jun und Moritz finden es sel wie zu Hause: oben wird geschlafen und gespielt und unten gemeinsam gegessen.

Bei der Vertikalerschliessung werden als innenräumliche Geste zwei nebeneinander versetzte Treppentritte vorgeschlagen. Mit dieser Massnahme wird das Zenital-Licht sperrungswill ins Gebäudemasse zur „gemeinsamen Mitte“ geleitet und zusätzlich mit Tageslicht belichtet. Pro Geschoss wird ein kleines „Vierjahreszeiten“-Aussenzimmer angeboten. Im Sockelgeschoss sind die Nutzungen mit direktem Aussenzugang angeordnet. Optional können unterirdische, direkte Zugänge zur Turnhalle sowie zum bestehenden Schulhaus angeboten werden.



Dreifach-Turnhalle

Durch die Setzung der Turnhalle im nordöstlichen Bereich des Perimeters wird sie zum Verbindungsglied zwischen Schule, Sport und Verein. Sie ist so organisiert, dass sie als kleinstmögliches Volumen in Erscheinung tritt. Eine umlaufende Befestigung leitet das Tageslicht optimal in die Hallentiefe. Zur Beherrschung der Umgebungsgestaltung wurde die Halle über die Zufahrtsrampe der Zivilschutzanlage geschoben und macht sich diese als überdeckte Anlieferung zunutze. Eine simple ökonomische Holzbinderkonstruktion überbrückt die Dreifachturnhalle und übernimmt mit den biegegesteiften Eckverbindungen zudem die Vertikalkräfte, die die Stützen eingebunden sind. Mit dieser übergeordneten statischen Struktur und deren Achsenrast wird die Halle organisiert und die Fassade rhythmisiert.



Materialisierung Kindergarten und Betreuung

Beim zweigeschossigen Massivbau wird eine hinterlüftete Fassadenkonstruktion mit Holzverkleidung und verbleiften Aufschüchungen vorgeschlagen. Die Holzkonstruktion ist mit einer langlebigen Schwedenfarbe behandelt und geschossabschneidenden Simsen versehen.

Materialisierung Schulhaus und Turnhalle
Die gleichwertig umlaufend gestalteten Schulhaus- und Turnhallenfassaden bestehen aus hinterlüfteten Metallverkleidungen und Metallpaneelen. Diese sind ausserst robust und können als Tore und Türen im Sockelbereich genutzt werden. Farblich neutral gehalten, reflektieren die Fassaden die Umgebungsfarben in dezenter Weise und integrieren sich ungewollt in vielfarbigem Kontext.

Die Etappierung und der Anschluss an das Fernwärmenetz

In einer ersten Etappe wird vorgeschlagen, die Dreifach-Turnhalle und den Schulhausneubau zu erstellen. Die erste Etappe kann ohne betriebliche Einschränkungen der bestehenden Schulanlage umgesetzt werden. Danach wird die Fernwärme in Betrieb genommen und das best. Schulhaus umgerüstet und mit der Fernwärme erschlossen.

In der zweiten Etappe wird erst das Hauswartgebäude rückgebaut und danach der Kindergarten und die Betreuung erstellt sowie die Einfach-Turnhalle zur Aula umgebaut.

Landschaftsarchitektur

Weicher Rahmen, harter Kern und ein «Pärlchen» fürs Quartier
Eingebettet in einen schützenden grünen Rahmen entfaltet das Schulgelände in seinem Innern einen offenen, sanft terrassierten Pausenhof, der die Gebäude und Aussenräume schwebelnd miteinander verbindet und in alle Himmelsrichtungen vom Quartier zu erreichen ist. Mit dem Quartierpark im Osten, dem Lese-Garten und dem Aula-Garten im Norden, dem Allwetterplatz im Osten und den intimen Nischen mit integriertem Schul-Garten im Süden entwickelt die Schule um den zentralen Pausenplatz vielfältige, differenziert nutzbare Aussenräume. Die notwendigen Fahrradabstellplätze, die Entsorgungseinrichtungen und die Parkplätze sind unmittelbar an den Zugängen, respektive der Quartierstrasse organisiert. Die Bepflanzung aus mehrheitlich einheimischen Pflanzenarten spannt den Bogen zu den durch den Eingriff nicht tangierten Naturobjekten im östlich angrenzenden Landschaftsraum.



Bauvolumen in den Hang – Fussballfelder in die Ebene

Fussballfelder lassen sich auf der planerischen Ebene direkt in einen Hang integrieren. Als präzise geplante Flächen mit zahlreichen Nebenbauten wie Ballfangzügen, Flutlichtmasten und Garderobengebäuden bedecken Kunstrasenfelder in Hanglagen jedoch ein massiver Eingriff, der gegenüber den direkt angrenzenden Wohnbauten und der intakten Hanglage, ungeachtet der massiven Kostensteigerung und der Erschliessungsproblematik nur schwer zu vertuschen ist. Vielmehr entfalten wir das Vorhaben zu überdenken, den Hang allenfalls mit landschaftlich gut integrierten, attraktiven Wohnbauten zu ergänzen und das Fussballfeld strassennah in der Fläche zu platzieren.

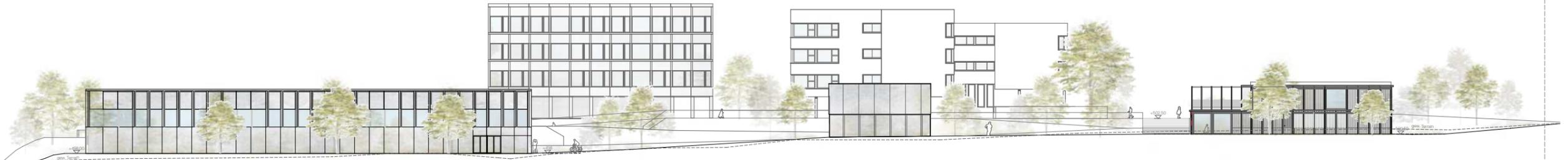
Aufgrund der notwendigen Änderung der Nutzungsplanung soll die Verlegung zeitlich und finanziell unabhängig von der Schulhausvermehrung und vom Neubau der Dreifachturnhalle gelöst werden. Dementsprechend kann das geforderte Raumprogramm für den Verein beim vorliegenden Wettbewerbbeitrag vom Kunstrasenfeld unabhängig erstellt werden. Die Integration der Vereinsräume des FC Südström in die Dreifachturnhalle wurde analog der Machbarkeitsstudie auch im vorliegenden Wettbewerbsbeitrag geprüft und könnte optional ergänzt werden.



Situationsplan 1: 500
Schulanlage Rönimoos genordet



Schemas / Erläuterungen / Bautappen

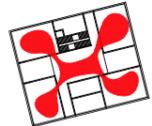


Ansicht 1 : 200
Nordfassaden der Turnhalle, Aula & Kindergarten/Betreuung

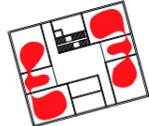
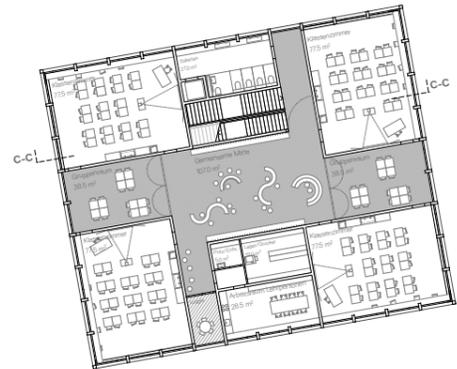


Erdgeschoss 1 : 200
Schulanlage Rönningmoos gerändert





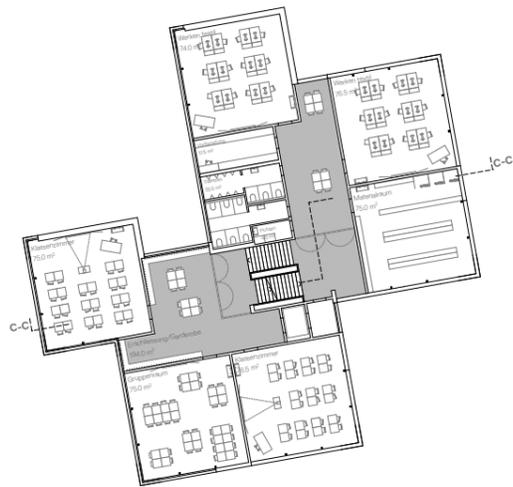
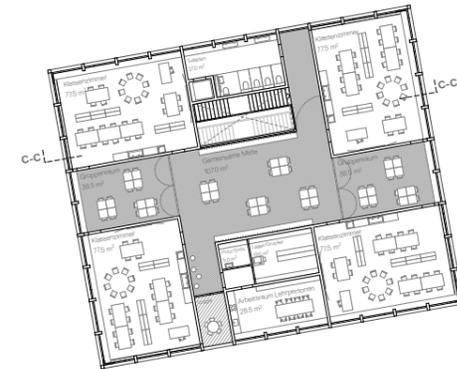
1. Obergeschoss 1 : 200
 Schulhaus Neubau



2. Obergeschoss 1 : 200
 Schulhaus Neubau



3. Obergeschoss 1 : 200
 Schulhaus Neubau



1. Obergeschoss 1 : 200
 Schulhaus Bestand



2. Obergeschoss 1 : 200
 Schulhaus Bestand



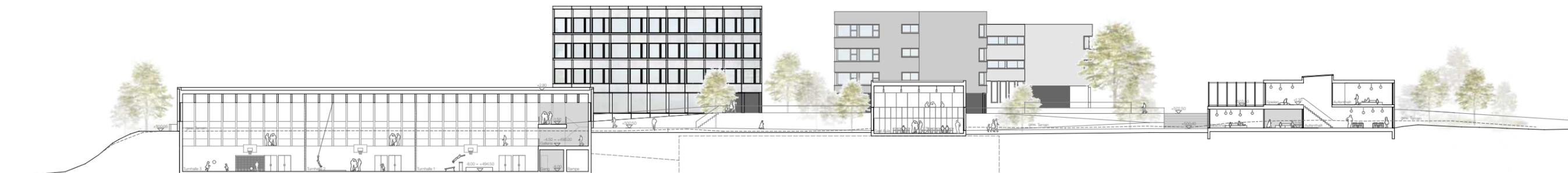
3. Obergeschoss 1 : 200
 Schulhaus Bestand



Querschnitt 1 : 200
 Turnhalle



Längsschnitt 1 : 200
 Schulhaus Bestand & Schulhaus Neubau

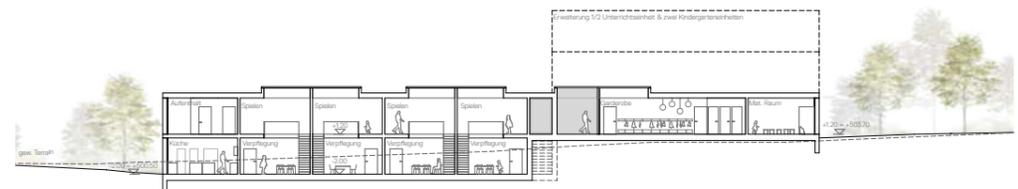


Längsschnitt 1 : 200
 Turnhalle, Aula & Kindergarten/Betreuung





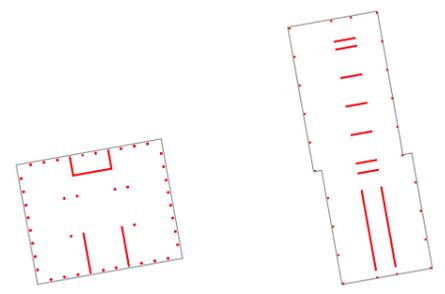
Untergeschoss 1:200
 Schulanlage Rönningmoos genordnet



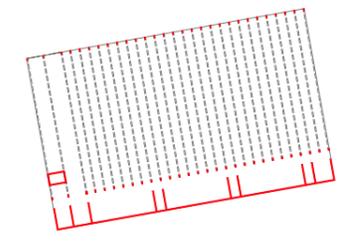
Längsschnitt 1:200
 Kindergarten & Betreuung



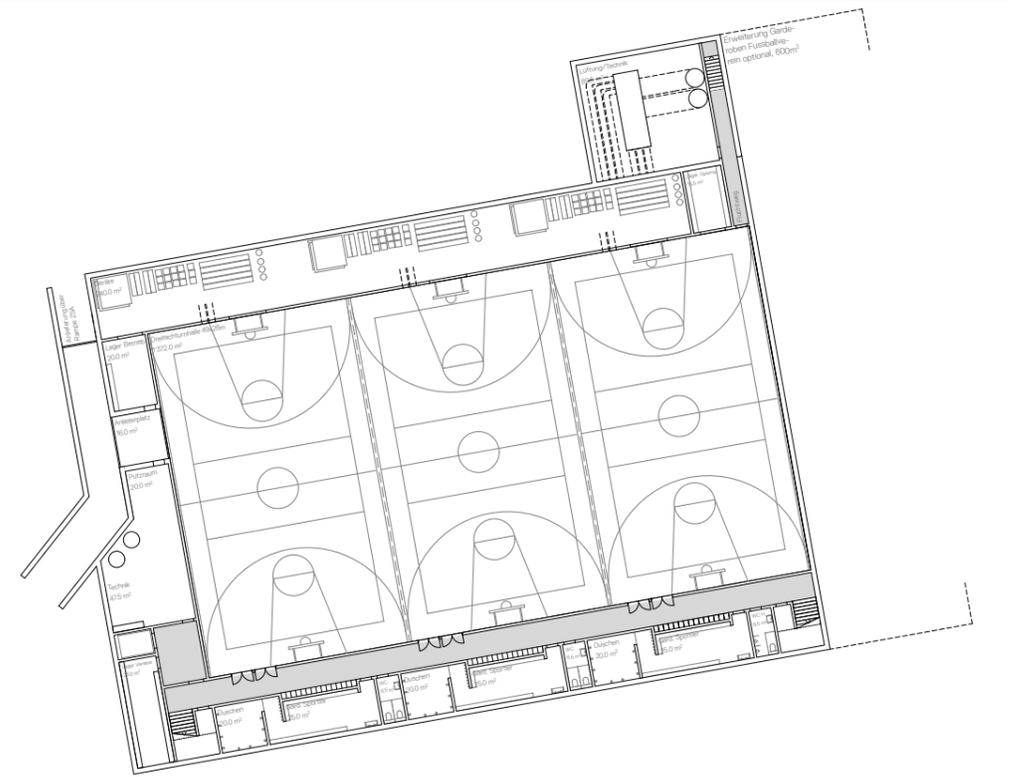
Ansicht 1:200
 Ostfassade Kindergarten & Betreuung



Statikschemata
 Schulhaus Kindergarten & Betreuung



Statikschemata
 Turmhalle



2. Untergeschoss 1:200
 Turmhalle

